



// Zukunftsministerium

Was Menschen berührt.

Bayerisches Konzept Zukunft Integration

Eckpunkte

Bayerisches Konzept
Zukunft Integration

Eckpunkte

Sehr geehrte Damen und Herren,



in Bayern leben aktuell 2,35 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Und es werden mehr: Hunderttausende kommen nach Bayern, um hier Arbeit oder auch Schutz vor Krieg oder politischen Unruhen zu finden. Dadurch wird unser Land noch vielfältiger werden. Gelingender Integration kommt daher eine große Bedeutung für das friedliche Zusammenleben zu.

Integration gelingt in Bayern sehr gut. Die allermeisten Migrantinnen und Migranten sind hervorragend integriert. Viele sind wahre Leistungsträger. Das ist noch viel zu wenig im öffentlichen Bewusstsein angekommen, das möchten wir ändern.

Aber Integration ist kein Selbstläufer, sondern bedarf der kontinuierlichen Anstrengung der gesamten Bevölkerung. Grundlage für das Zusammenleben in Vielfalt sind verbindliche Regeln, an die sich alle zu halten haben. Hierzu zählen vor allem die unantastbare Menschenwürde, Meinungsfreiheit sowie die Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Ich möchte, dass integrationsbereite Migrantinnen und Migranten in Bayern eine neue, eine weitere Heimat finden. Deswegen setze ich mich für eine Kultur der Wertschätzung, der Teilhabe und der Anerkennung ein. Gelungene Integration bedeutet für Bayern eine Bereicherung an Lebensmodellen, kulturellen Prägen, Traditionen und Erfahrungen.

Zusammen mit Migranten, Vertretern der Zivilgesellschaft, Wissenschaftlern und vielen anderen haben wir Grundlagen für all das, was gelungene Integration ausmacht, zusammengetragen. Diese Eckpunkte für unsere künftige Integrationspolitik haben wir in dieser Broschüre niedergelegt.

Ich wünsche mir, dass diese Broschüre zum Nachdenken und gemeinsamen Handeln anregt: Integration gelingt, wenn alle mitmachen.



Emilia Müller
Staatsministerin

Menschen werden allgemein weltweit mobiler, hinzu kommen politische Umbrüche, Krisensituationen bis hin zu Kriegen in vielen Weltgegenden, was zu ständig steigenden Zahlen flüchtender Menschen führt.

Viele Menschen sehen aus unterschiedlichen Motiven und Ausgangssituationen ihr Ziel in Deutschland und Bayern. Es können nicht alle Menschen aufgenommen werden, die zu uns wollen. Eine steigende Zahl wird aber länger oder für immer bleiben. Unser Land wird deshalb noch vielfältiger werden. Das bedeutet politisch: Soll unsere Gesellschaft auch künftig von einem friedlichen und gedeihlichen Miteinander sowie einem gleichberechtigten und diskriminierungsfreien Zusammenleben geprägt sein, muss Integration gelingen. Dazu brauchen wir weiterhin ein kontinuierliches und nachhaltiges Bemühen aller um Integration.



Menschen kommen aus verschiedenen Situationen nach Deutschland und Bayern

Mit einer Wanderungsbilanz von rund 465.000 dauerhaften Zuwanderern (2013) liegt Deutschland weltweit an zweiter Stelle nach den USA und noch vor klassischen Einwanderungsländern wie Kanada und Australien [OECD, Internationaler Migrationsausblick, Dezember 2014]. Im Vergleich der Bundesländer ist Bayern das beliebteste Ziel. In bayerischen Städten wohnen Menschen aus über 170 Nationen, die ihre Traditionen und ihre Kultur leben. In Bayern hat heute jeder fünfte Einwohner einen Migrationshintergrund; unter den Kindern im Vorschulalter in den großen Städten sind es sogar 60 Prozent. Diese Zahlen zeigen: Bayern ist ein Land, in dem das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft tägliche Praxis ist und mittlerweile auch rein zahlenmäßig einen hohen Stellenwert hat.

Diese hohen Zuzugszahlen haben gute Gründe:

- ▶ Die Menschen kommen nach Bayern mit der Hoffnung auf Frieden und bessere Zukunftschancen für sich und ihre Familien. Bayern zieht gerade Menschen an, die etwas leisten und bewegen wollen. Deutschland und speziell Bayern sind weltweit bekannt für eine nachhaltig erfolgreiche Wirtschaft, einen funktionierenden Arbeitsmarkt und ein politisch stabiles Gemeinwesen. Viele Menschen, die zu uns kommen, sind leistungsbereit, sie wollen eigenständig, ihres eigenen Glückes Schmied sein und sich ein gutes Auskommen erarbeiten.
- ▶ Bayern ist darüber hinaus für viele wegen seiner hohen Lebensqualität attraktiv, sei es mit Blick auf Landschaft, Kultur oder Sport und nicht zuletzt das gute soziale Klima.

Bayern als Spitzenstandort in Wissenschaft, Forschung und Hightech wirbt auch aktiv um die besten Köpfe aus aller Welt in diesen Bereichen und steht dabei mit anderen Standorten weltweit im Wettbewerb.

Die Zukunftsaufgabe Integration bezieht sich aber zudem auch auf eine immer größer werdende Zahl an Menschen, die mit dem Ziel nach Deutschland und Bayern kommen, hier Zuflucht vor politischer Verfolgung, Krieg, Gewalt und Vertreibung zu finden. Allerdings gilt hier: Deutschland und Bayern können nicht alle Menschen aufnehmen, die zu uns wollen. Weder Bayern noch Deutschland können die Krisen der Welt lösen.

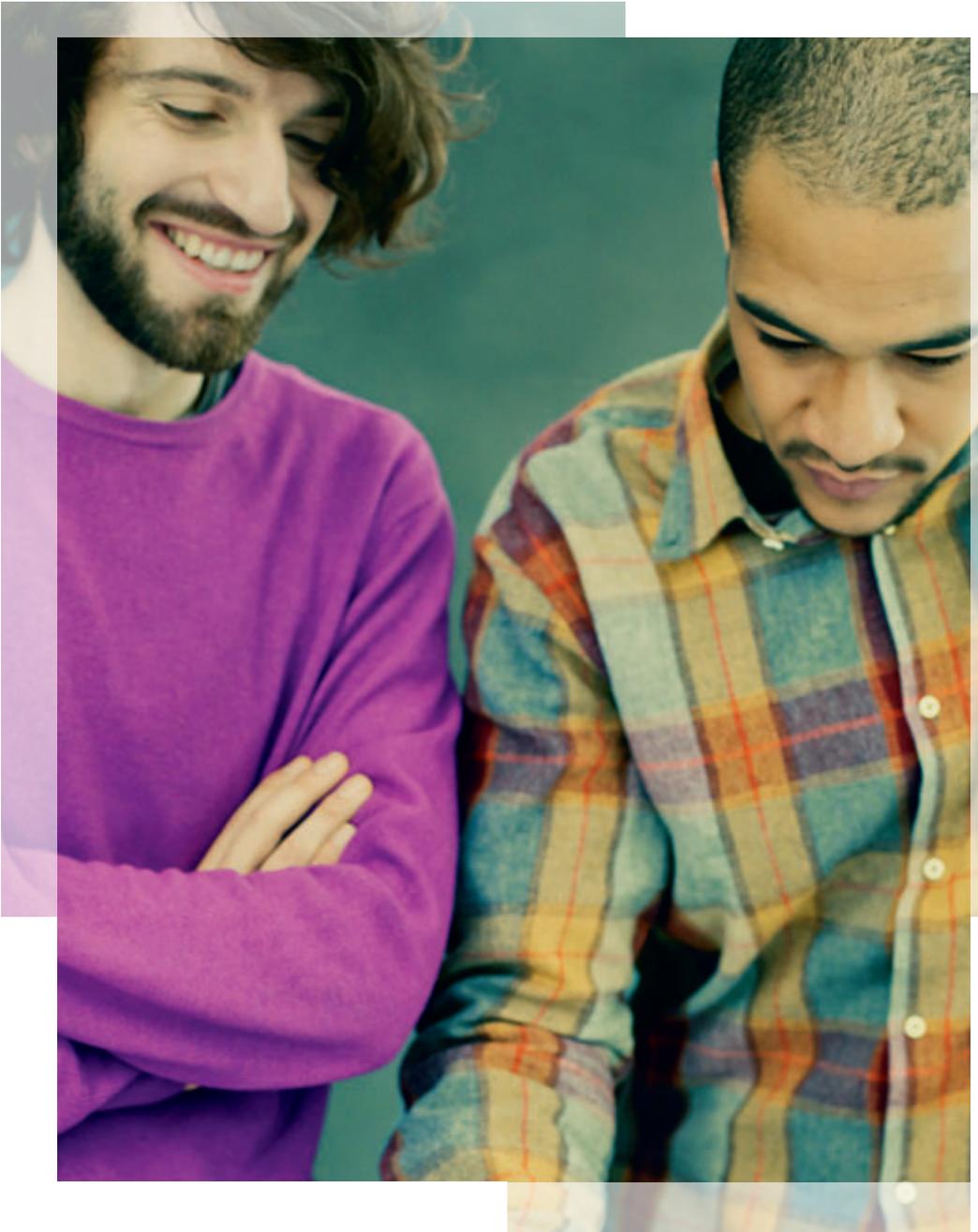
Bayern setzt auf einen Dreiklang:

- ▶ Humanitäre Lebensbedingungen für die Dauer des Asylverfahrens.
 - ▶ Konsequente Rückführung derjenigen, die kein Bleiberecht haben.
- Von vornherein kein Grund für die Anerkennung als Asylberechtigter sind wirtschaftliche Motive.

- ▶ Mehr Entwicklungszusammenarbeit zur Lösung der Probleme in den Heimatländern. Wir müssen uns gemeinsam mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und den Herkunftsländern dafür einsetzen, dass sich die Sicherheitslage, die Rechtssicherheit und die Lebensbedingungen in den Herkunftsländern der Asylsuchenden nachhaltig verbessern, um ihnen dort eine Zukunftsperspektive zu eröffnen.

Realität ist aber auch: Viele Asylbewerber werden anerkannt oder erhalten ein Bleiberecht. Für sie wollen wir alle Chancen zur Integration schaffen und ihnen die nötige Unterstützung dafür anbieten, dass sie in Schule, Ausbildung und Arbeit ihre Potentiale entfalten, ihre Talente und Fertigkeiten nutzen, ihren Lebensunterhalt selbst verdienen sowie Steuern und Sozialversicherungsbeiträge zahlen können.

Die Bayerische Staatsregierung setzt für ihr Integrationskonzept „Zukunft Integration“ auf ein Zusammenspiel aller Akteure und verschiedener Lösungsansätze. Jeder muss in seinem Verantwortungsbereich handeln. Die Bayerische Staatsregierung wird dies im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und Stellen tun.





Erfolge bayerischer Integrationspolitik

In Bayern gelingt Integration besser als in anderen Bundesländern: Bei uns haben Migrantinnen und Migranten bessere Bildungsergebnisse, eine bessere Arbeitsmarktbeteiligung und mehr Wohlstand als anderswo in Deutschland:

- ▶ Bayern hat die höchste Erwerbsquote von Menschen mit Migrationshintergrund.
- ▶ Bayern hat viele Menschen mit Migrationshintergrund, die die Sprachprüfungen bei den Integrationskursen mit dem höchsten Abschluss (B1-Niveau) bestanden haben.
- ▶ Bayern hat viele Migrantinnen und Migranten mit Hochschulreife und die Tendenz steigt.
- ▶ Berufliche Ausbildung ist ein Weg zum Berufseinstieg. In Bayern sind besonders viele ausländische Jugendliche in beruflicher Ausbildung.
- ▶ Geringfügige Beschäftigung ist bei Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund in Bayern am seltensten; auch leben in Bayern die wenigsten ausländischen Bezieher von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende.
- ▶ Die Erwerbslosenquote bei Menschen mit Migrationshintergrund ist in Bayern am niedrigsten.
- ▶ Das Armutsrisiko bei Menschen mit Migrationshintergrund ist in Bayern am niedrigsten.

Grundlagen

bayerischer Integrationspolitik

Gerade in einer Gesellschaft, die immer vielfältiger wird, ist es für den sozialen Frieden entscheidend, dass es Regeln gibt, die für alle gelten, die im Konfliktfall auch bestimmen, was zu gelten hat und was nicht, und die von allen auch anerkannt werden.

Dies alles ist von besonderer Bedeutung für das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher sozialer Erfahrung und mit verschiedenen ethnischen, kulturellen und religiösen Prägungen.

Die Regeln für das Zusammenleben sind in Deutschland vor allem in unserer Verfassung, dem Grundgesetz, und in Bayern darüber hinaus in der Bayerischen Verfassung, ergänzt durch die Charta der Grundrechte der Europäischen Union, festgelegt.

Ob es sich um die Menschenwürde, Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung von Mann und Frau, den Schutz von Grundrechten auch gegenüber dem Staat (z.B. Meinungsfreiheit) oder das Verhältnis von Staat und Kirche handelt – es geht hier in vielen Fällen

um Vorstellungen von staatlicher und gesellschaftlicher Ordnung, die sich in Deutschland über Jahrhunderte hinweg entwickelt haben, die nicht selten auch mühsam „erkämpft“ wurden und deshalb mit gutem Grund unserem Gemeinwesen zugrunde liegen.

Wer in unserem Land leben will, muss diese Grundlagen für ein Miteinander kennen, akzeptieren und mittragen.

Integration ist kein Selbstläufer, sondern dafür braucht es Anstrengungen unserer gesamten Bevölkerung. Wir

müssen die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen garantieren, um individuelle Teilhabebereitschaft und Teilhabefähigkeit zu stärken und zu ermöglichen.

Umgekehrt erwarten wir, dass Menschen, die dauerhaft in Bayern leben wollen,

- ▶ integrations- sowie leistungsbereit sind und sich bei der Arbeit und in die örtliche Gemeinschaft einbringen,
- ▶ sich ohne Vorbehalt zu unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und zu unserer Rechtsordnung bekennen und diese achten sowie
- ▶ Deutsch auf der Grundlage vielfältiger und an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichteter Sprachkursangebote als gemeinsame Sprache erlernen.

Wer das beherzigt, für den kann und wird Bayern eine neue, eine weitere Heimat werden.

Wir setzen uns ein für eine Kultur der Wertschätzung, der Teilhabe und der Anerkennung: Viele Migrantinnen und Migranten bringen Kompetenzen, Wissen und Einsatzbereitschaft mit und sind auch deshalb eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Sie sind Leistungsträger und Stützen der

Gesellschaft und leben als Vorbilder vor, was gelingende Integration ausmacht, welche Bereicherung sie für unser Land darstellt. Dies muss stärker als bisher anerkannt werden, auch weil eine solche Anerkennung eine hohe Motivation für Integrationsanstrengungen auch anderer Menschen mit Migrationshintergrund darstellt. Wir begrüßen es, wenn die Bürgerinnen und Bürger Bayerns, unabhängig von ihrer jeweiligen Herkunft, offen auf einander zugehen und das, was Menschen anderer Herkunft oder Religion mitbringen, anerkennen, und das, was diese leisten, wertschätzen.

Voraussetzung für ein Gelingen von Integration ist auch ein realistisches Bild vom Stand der Integration: Die allermeisten Menschen mit Migrationshintergrund sind hervorragend in Bayern integriert. Das öffentliche Bild von Menschen mit Migrationshintergrund ist hingegen nicht selten auch von Defiziten, Schwierigkeiten und Problemen geprägt. Wir brauchen einen differenzierten Blick auf Migranten: Weder Herkunftsland noch Religion sind entscheidend für den Integrationserfolg. Vielmehr ist auf der Grundlage der bestehenden Teilhabechancen das Bemühen des Einzelnen um Eigenverantwortung, um Bildung, Leistung und Teilhabe ausschlaggebend.

Beispiele gelungener Integration fördern auch die Integrationsbereitschaft der Aufnahmegesellschaft. Allerdings muss in der öffentlichen Diskussion auch klar benannt werden, wo mit Blick auf ein Gelingen von Integration noch Handlungsbedarf besteht und es müssen dafür Lösungsvorschläge aufgezeigt werden.

Wer bei uns dauerhaft leben will, muss „Ja“ zu unserer Gesellschaft sagen. Wir

akzeptieren nicht, wenn man unsere Rechts- und Werteordnung missachtet und die Toleranz unserer Gesellschaft auszunutzen versucht. Sorgen unserer Bürgerinnen und Bürger nehmen wir ernst und setzen uns mit den Ursachen dafür konstruktiv auseinander.

Fremdenhass, Ausländerfeindlichkeit und jegliche Form von Intoleranz, Rassismus und Extremismus aber haben – und dies muss unmissverständlich klar sein – in Bayern keinen Platz.



Eckpunkte bayerischer Integrationspolitik

Menschen, die engagiert, kompetent und integrationsbereit sind, sind eine große Chance für Deutschland und Bayern.

Dies gilt gerade auch mit Blick auf den demografischen Wandel und darauf, dass in Bayern zunehmend Ausbildungsplätze unbesetzt sind und zumindest in Teilbereichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gesucht werden.

Sprache, Bildung und Arbeit sind die Schlüsselfaktoren für eine gelingende Integration und Teilhabe. Dafür werden weiterhin die Voraussetzungen geschaffen:

- ▶ Sprache ist der Schlüssel zu Teilhabe, Bildung und Arbeit. Wer in unser Land kommt, um hier zu leben und über ein Aufenthaltsrecht verfügt, muss zu allererst die deutsche Sprache beherrschen. Dabei wollen wir jeden mit Sprachkursangeboten und Sprachförderung ebenso wie mit einem gut funktionierenden Kinder-
- betreuungs-, Schul- und Ausbildungssystem unterstützen.
- ▶ Deutschkenntnisse sind elementar für die Einschulung. In Bayern gibt es seit 2008 verbindliche Sprachbeobachtungsbögen im vorletzten Kindergartenjahr und die Vorkurse Deutsch. Bayern ist hier Vorbild.
- ▶ Bildung ist entscheidend für die weitere berufliche Entwicklung und den Erfolg auf dem Arbeitsmarkt. Bildung ist eine Bereicherung. In besonderer Weise muss Bayern auch das Potential der jungen Menschen in den Blick nehmen, die im Rahmen der weltweiten Fluchtbewegungen nach Deutschland und Bayern kommen und als Flüchtlinge anerkannt werden. Viele von ihnen sind wissbegierig und sehr leistungsbereit. Sie können mit

entsprechender Förderung unsere Fachkräfte von morgen werden.

- ▶ Arbeit ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten und selbstbewussten Leben. Ein Arbeitsplatz hilft, das eigene Leben zu strukturieren und erweist sich für viele Menschen als sinnstiftend. Darüber hinaus bietet ein Arbeitsplatz vielfältige Möglichkeiten, soziale Kontakte aufzubauen. Aber auch die Gesellschaft insgesamt profitiert von einer Integration in den Arbeitsmarkt: Wer arbeitet, zahlt Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Vor allem bei anerkannten Flüchtlingen ist eine schnelle Arbeitsmarktintegration notwendig, auch, aber nicht nur, um den Fachkräftebedarf der Wirtschaft zu sichern.
- ▶ Die meisten Bayern mit Migrationshintergrund sind Leistungsträger. Insbesondere ihre interkulturelle und sprachliche Kompetenz ist für Bayerns Wirtschaft, die zu einem hohen Anteil im weltweiten Wettbewerb steht, ein wichtiger Standortvorteil. Diese Kompetenzen gilt es noch stärker zu nutzen. Hier sind viele gefordert, auch die Verbände der Wirtschaft und des Handwerks, die Gewerkschaften, die Wohlfahrtsverbände oder die Bundesagentur für Arbeit.
- ▶ Es darf in unserem Land auch künftig keine Parallelgesellschaften geben, die abgeschottet von der Mehrheitsgesellschaft weitgehend für sich und ohne Bindung an unser Land existieren, in denen die Möglichkeit besteht, den Alltag unter Negierung unserer freiheitlichen demokratischen Rechtsordnung zu bewältigen und dabei weitgehend auf den Gebrauch der deutschen Sprache zu verzichten. Eine parallel zu unserer rechtsstaatlichen Gerichtsbarkeit organisierte „Justiz“ ist in unserem Land nicht akzeptabel. Derartige Entwicklungen, wie wir sie aus anderen westeuropäischen Ländern kennen, müssen verhindert, ihnen muss durch Aufklärung und Prävention entgegengewirkt werden.
- ▶ Aufgeschlossenheit, Toleranz und Respekt gegenüber Migranten sind unverzichtbar für gelingende Integration. Bayern hat eine lange, von kultureller Vielfalt und interkulturellem Austausch geprägte Geschichte. In Zeiten der Globalisierung und weltweiter Mobilität ist es selbstverständlich, Menschen mit Migrationshintergrund und neu Ankommenden offen, respektvoll, diskriminierungsfrei und tolerant zu begegnen.



- Wir bauen für die weitere Verbesserung des Umgangs mit Vielfalt auf kommunale und staatliche Strukturen, Beratungseinrichtungen und Regelstrukturen sowie Verbände und Vereine. Dies gilt besonders auch für Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen, Hochschulen, Ämter und Ausländerbehörden. Integration gelingt mit

Information und Transparenz. Menschen, die neu in unser Land kommen, brauchen Informationen, klare Strukturen und Anschluss- und Teilhabemöglichkeiten, um sich im Alltag zurechtzufinden und ihre Potentiale entfalten zu können. Grundsätzlich sind Informationen möglichst zielgruppenspezifisch zugänglich zu machen.

- ▶ Der Bereich des Ehrenamts, in Kirchen, Vereinen oder (Jugend-)Verbänden, bietet große Chancen für Integration. Wer sich ehrenamtlich engagiert, legt ein starkes Bekenntnis zum Land und seinen Menschen ab. Dieses „Ja“ zu unserer Lebenswelt, zu unserer Wert- und Gesellschaftsordnung, gilt es weiter zu stärken.
- ▶ Gesundheit ist eine wesentliche Voraussetzung für gute Lebensqualität. Besondere Bedeutung kommt dabei der Gesundheitsversorgung, der Wahrnehmung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen und der interkulturellen Öffnung des Gesundheitswesens zu. Dies gilt auch für Hilfen für pflegebedürftige Menschen.
- ▶ Für den Erfolg von Integration ist eine entsprechende Information der Öffentlichkeit durch alle Akteure über die Ziele, Erwartungen und den Stand von Integration wichtig. Dazu gehört auch die Debatte darüber, dass Deutschland und Bayern nicht die Krisen der Welt lösen können. Dies alles zusammen trägt zu einem realistischen Bild von Integration, ihrer Potentiale, Chancen und Herausforderungen bei.
- ▶ Angesichts der Verknappung von preisgünstigem Wohnraum gerade in Ballungsräumen trägt die Wohnraumförderung ganz generell dazu bei, der auch durch Zuwanderung steigenden Nachfrage Rechnung zu tragen.
- ▶ Die besten Köpfe in Wissenschaft und Forschung sind weltweit begehrt und mobil. Bayern will gegenüber dieser Zielgruppe nicht nur durch seine materielle Attraktivität, sondern auch durch seine Wertschätzungskultur und Offenheit punkten.

Zukunft Integration

Eine Zunahme der Zahl an Menschen mit Migrationshintergrund führt zu einer größeren Vielfalt an Lebensmodellen, kulturellen Prägungen, Bräuchen, Traditionen und Erfahrungen.

Sie bietet gerade für eine Gesellschaft, die mit den Folgen des demografischen Wandels zurecht kommen muss, und in Teilen Auszubildende und Arbeitskräfte sucht, große Chancen, aber auch Herausforderungen. Integration setzt für den Einzelnen voraus, die Grundlagen des Zusammenlebens in Deutschland zu akzeptieren. Jeder soll zu seinen (auch kulturellen und religiösen) Wurzeln stehen können und stolz darauf sein: Integration heißt, auf der Grundlage der eigenen Wurzeln sowie unserer Rechts- und Grundwerteordnung in Bayern ein Zugehörigkeitsgefühl sowie ein Bewusstsein für ein gemeinsames „Wir“ zu entwickeln und sich für unser aller Gemeinwesen mitverantwortlich zu fühlen.

Die „Zukunft Integration“ gelingt, wenn alle mitmachen.



www.zukunftsministerium.bayern.de



Dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration wurde durch die berufundfamilie gemeinnützige GmbH die erfolgreiche Durchführung des audits berufundfamilie® bescheinigt: www.beruf-und-familie.de.



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren? BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Winzererstr. 9, 80797 München

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@stmas.bayern.de

Gestaltung: CMS – Cross Media Solutions GmbH

Bildnachweis: Theodor Barth (Titel), plainpicture.com (S.6, S.9),

gettyimages.de (S.10, S.14), fotolia.com (S.17, S.19)

Druck: Druckerei Schmerbeck GmbH

Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier
(FSC, PEFC oder vergleichbares Zertifikat)

Stand: Juni 2015

Artikelnummer: 1001 0503

Bürgerbüro: Tel.: 089 1261-1660, Fax: 089 1261-1470

Mo. bis Fr. 9.30 bis 11.30 Uhr und Mo. bis Do. 13.30 bis 15.00 Uhr

E-Mail: Buergerbuerou@stmas.bayern.de

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien, sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.